

Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 9. Juli 1975

Nr. 135 (2482) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 8. Juli begann im Kreml die dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode ihre Arbeit.

Um 10 Uhr morgens wurde im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR die Sitzung des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten die Genossen A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, D. F. Ustinow.

Der den Vorsitz führende Deputierte, Vorsitzender des Nationalitätensowjets W. P. Ruben schlug vor, das Andenken der Deputierten P. W. Guszenkow, B. Z. Zyrenow, F. B. Jakubowski zu ehren, die in der Periode zwischen den Tagungen verstorben sind.

Dann wurde der Bericht der Mandatskommission über die Überprüfung der

Vollmachten der neugewählten Deputierten entgegengenommen und der Beschluß zum Bericht bestätigt.

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Tagesordnung:

1. Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besseren Nutzung der Bodenschätze.

2. Über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

3. Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Auch die Arbeitsordnung der Tagung wurde bestätigt.

In der dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode wurde am 8. Juli um 11 Uhr morgens im Kreml die erste Sitzung des

Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Mit anhaltendem Beifall wurden von den Deputierten folgende Genossen empfangen: J. W. Andropow, A. A. Gretschno, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masurow, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, W. W. Schtscherbiki, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, K. F. Katuschew.

Der Vorsitzende des Unionsowjets, Deputierter A. P. Schitkow, der den Vorsitz führte, schlug vor, das Andenken an den Deputierten A. M. Tarassow, der in der Periode zwischen den Tagungen verstorben ist, durch Erheben von ihren Plätzen zu ehren.

Dann wurde der Bericht der Mandatskommission über die Überprüfung der Vollmachten der neugewählten Deputierten entgegengenommen und der Beschluß zum Bericht bestätigt.

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Tagesordnung:

1. Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besseren Nutzung der Bodenschätze.

2. Über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

3. Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Bestätigt wurde auch die Arbeitsordnung der Tagung.

Um 12 Uhr tags am 8. Juli, begann im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR im Großen Kremplaplast die gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets der dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode.

Mit stürmischem, anhaltendem Beifall, stehend begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen L. I. Breschnew, J. W.

Andropow, A. A. Gretschno, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masurow, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, W. W. Schtscherbiki, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, K. F. Katuschew.

Die gemeinsame Sitzung der beiden Kammern eröffnete der Vorsitzende des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, der Deputierte W. P. Ruben.

Das Referat „Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren, zur besseren Nutzung der Bodenschätze und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere“ hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, der Deputierte N. A. Tichonow.

(TASS)

Im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 7. Juli fand im Kreml unter dem Vorsitz N. V. Podgornys eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Das Präsidium erörterte Fragen, die mit der Tages- und der Arbeitsordnung der am 8. Juli zu eröffnenden dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode verbunden sind.

Im Obersten Sowjet der UdSSR liefen Vorschläge der Regierung ein über die Erörterung auf der Tagung der Fragen über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besseren Nutzung der Bodenschätze und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

Erörtert wurde auch die Frage über die Unterbreitung zur Bestätigung durch die bevorstehende Tagung der nach der zweiten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR angenommenen Erlasse des Präsidiums.

Die Vorschläge zur Tagesordnung der Tagung wurden den Vorsitzenden des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets übergeben.

Auf der Sitzung wurde der Bericht des Vorsitzenden der Kommission für Industrie des Unionsowjets J. P. Rjabow angehört über die Beendigung durch die Kommissionen der Kammern für Industrie, Gesetzgebungsvorschläge, für Landwirtschaft für Transport und Fernmeldewesen, für Bauwesen und Baustoffindustrie. Für Naturschutz der Arbeit an der Vorbereitung des Entwurfs der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

Die ständigen Kommissionen berichteten dem Präsidium über die Ergebnisse der Erörterung durch die Öffentlichkeit des Grundlagentwurfs, der laut Beschluß des Präsidiums im Januar dieses Jahres veröffentlicht worden war, über den Charakter der eingelaufenen Bemerkungen und Vorschläge wie auch über die von den Kommissionen

empfohlenen Änderungen und Ergänzungen.

In der zur Erörterung durch die Kammern des Obersten Sowjets vorbereiteten Schlußfolgerungen des Präsidiums, die auf die Sicherung einer rationalen Nutzung des Erdinneren und seines Schutzes gerichtet ist, vollständige den Forderungen der gegenwärtigen Etappe des wirtschaftlichen und sozial-kulturellen Aufbaus entspricht.

Die Kommissionen billigen den Gesetzentwurf und empfehlen dem Obersten Sowjet der UdSSR ihn zu bestätigen unter Berücksichtigung der von ihnen vorgeschlagenen Änderungen und Ergänzungen.

Nach dem Bericht des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georgadsch erörterte das Präsidium die Frage über die Ergebnisse der Wahlen zu den Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken und zu den örtlichen Sowjets der Werktätigendeputierten.

Es wurde hervorgehoben, daß die am 15. Juni stattgefundenen Wahlen zu den obersten und örtlichen Organen der Staatsmacht organisiert, in der Atmosphäre einer hohen politischen und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschchen verliefen. Auf der Sitzung wurde betont, daß vor den Sowjets der neuen Legislaturperiode große und verantwortungsvolle Aufgaben stehen im Abschluß der Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres, in Erhöhung des Niveaus ihrer wirtschaftlich-organisatorischen, Kultur- und Erziehungsarbeit, in der weiteren Festigung der Verbindungen der Sowjets mit den Massen, in Mobilisierung der Werktätigen zur würdigen Ehrung des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Im Auftrag der Kommissionen für Gesetzentwürfe der Kammern berichtete der Deputierte P. P. Anisimow über die Ergebnisse der Erforschung durch die Kommissionen der Fragen über die Praxis der Anwendung der Gesetzgebung über den Arbeits-

schutz der Frauen in den Betrieben des Eisenhüttenwesens, der Kohlenindustrie, des Industriebauswesens und der Nahrungsmittelindustrie. Zu dieser Frage wurden auch die Mitteilungen des Ministers der Kohlenindustrie der UdSSR B. F. Bratschenko, des Ministers für Industriebauwesen der UdSSR A. M. Tokarew, des Sekretärs des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften W. I. Prichorow entgegengenommen.

Während der Vorbereitung der zur Erörterung unterbreiteten Frage wollten die Mitglieder der Kommissionen der Kammern in Werken, Fabriken und auf Baustellen sprachen mit Arbeiterinnen, Leitern von Betrieben und Gewerkschaftsorganen. Forschungen ergaben, daß in den meisten Betrieben die Arbeitsschutzgesetzgebung, die Garantier der Arbeitsaktivität der Frauen, befolgt wird. Es werden wirksame Maßnahmen zur Erleichterung und Gesundung der Bedingungen für Frauenarbeit getroffen. Die Zahl der Arbeiterinnen, die auf mechanisierten Abschnitten beschäftigt sind, hat sich vergrößert, das Qualifikationsniveau der Frauen hebt sich.

Die Kommissionen berichteten dem Präsidium, daß es zugleich in der Erfüllung der Gesetzgebung über den Arbeitsschutz der Frauen noch Mängel gibt, daß Verletzungen der Gesetzgebung bei Anwendung von Überstundenarbeit zugelassen werden, nicht überall wird die nächtliche Fürsorge für die Schaffung von möglichst guten Arbeitsbedingungen für Frauen, für die Erweiterung des Netzes von Vorschulkindergärten bekundet.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem großen sozialen Problem — der weiteren Verbesserung des Arbeitsschutzes der Sowjetfrauen — wichtige Bedeutung bei und vermerkt, daß die in der Sitzung erörterte Frage besondere Aktualität in diesem Jahr gewinnt, das als Internationales Frauenjahr erklärt wurde.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR verpflichtet die Ministerien und Ämter der UdSSR, die Ministerie der

Unionsrepubliken, die Arbeitsschutzgesetzgebung streng zu befolgen und wies auf die Notwendigkeit hin, die Verantwortlichkeit der Betriebleiter für die Schaffung entsprechender Produktions- und sanitär-hygienischer Arbeitsbedingungen für Frauen, für die weitere Steigerung des Mechanisierungs- und Automatisierungsniveaus kraft-raubender und Hilfsarbeiten zu heben. Den Präsidenten der Obersten Sowjets der Unionsrepubliken entgegen. Die Ergebnisse der Frage über die Einhaltung ihrer Vollzugskomitees, dem Generalstaatsanwalt der UdSSR, dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften wurde vorgeschlagen, die notwendige Kontrolle und Aufsicht über die Einhaltung der Gesetzgebung über Arbeitsschutz der Frauen zu gewährleisten.

In der Sitzung wurde die Information erörtert, die A. A. Smirnow, Vorsitzender der Kommission des Nationalitätensowjets, erstattete über die Ergebnisse des Studiums der Frage über die Qualität der in den Betrieben des Ministeriums für Leichtindustrie der UdSSR hergestellten Waren durch die Kommission für Volksbedarfs-güter der Kammern.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR betonte die Wichtigkeit der aufgeführten Frage über die Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans zur Qualität der Volksbedarfs-güter und die aktive Tätigkeit der vor kurzem gegründeten ständigen Kommissionen für Volksbedarfs-güter.

Es wurde in Betracht gezogen, daß einige Vorschläge der Kommissionen für Gesetzgebungsvorschläge und für Volksbedarfs-güter eine Lösung durch die Regierung der UdSSR und der Wirtschaftsorgane fordern, und beschlossen, sie an den Ministerrat der UdSSR weiterzuleiten.

In der Sitzung des Präsidiums wurden auch andere Fragen des Staatslebens des Landes behandelt.

An der Erörterung der Fragen in der Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR beteiligten sich die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Kunajew, W. W. Schtscherbiki, P. M. Mascherow, Sch. R. Raschidow, G. W. Romanow.

In der Sitzung sprachen auch die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. A. Jasnow, I. S. Grasechki, S. B. Nijasbekow, G. S. Dozoidin, K. A. Chalilow, T. Kulatow, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow sowie, Leiter einer Reihe von Ministerien und Ämtern der UdSSR.

(TASS)

Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren, zur besseren Nutzung der Bodenschätze und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere

Kurzfassung des Referats des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Deputierten N. A. TICHONOW

Die jetzige Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, sagte der Referent, verläuft in einer für das Sowjetvolk bedeutsamen Zeit. Das Land schreitet sicher dem Abschluß der Erfüllung des Plans des neunten Planjahres entgegen. Die Ergebnisse der verflochtenen vier Jahre beweisen überzeugend, daß das von XXIV. Parteitag der KPdSU angenommene Programm der Entwicklung der sozialistischen Ökonomie, Kultur und der weiteren Verbesserung des Wohlstands der Sowjetmenschchen erfolgreich ins Leben umgesetzt wird.

In diesem Jahrestag, stieg das Nationaleinkommen um 26 Prozent, der Ausstoß der Industrie- und Bauindustrie um 19 Prozent in riesigen Ausmaß wird die Bauaktivität geführt, was ermöglicht hat, die Wohnverhältnisse von mehr als 45 Millionen Menschen zu verbessern.

Der Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk fand unter den Sowjetmenschchen große Resonanz. Im Lande entfaltete sich ein allgemeiner sozialistischer Wettbewerb um die Erfüllung der Überleitung der Planaufgaben von 1975 und des gesamten Fünfjahresplans, um die Steigerung der Produktionseffektivität. Eine neue Welle des Sozialismus wurde durch den Beschluß des Aprilplenums des ZK der KPdSU (1975) über die Einberufung des fünfjährigen, des XXV. Parteitags der KPdSU ausgelöst.

In der Festsetzung anläßlich des 30. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolks im Großen Vaterländischen Krieg, sagte Genosse L. I. Breschnew, weniger als ein Jahr bleibt bis zum nächsten, dem XXV. Parteitag unserer Partei. Alle Kommunisten, alle Sowjetmenschchen müssen unser Volk in diesem Jahr erfolgreich das neunte Planjahr führen.

Der Referent erinnerte daran, daß die 30 Jahre, die uns von dem historischen Moment, das von 1945 trennen, für das Sowjetvolk nicht nur eine Zeit der Wiederherstellung der zerstörten Städte und Dörfer, Fabriken, Werke und Kohlenruben waren. Das war auch eine Periode der dagewesenen Entwicklung der sozialistischen Ökonomie, Wissenschaft und Kultur, des

Wachstums des Wohlstands der Sowjetmenschchen. Die Volkswirtschaft der Sowjetunion entwickelte sich planmäßig und in einem hohen Tempo. In den letzten 10 Jahren hat sich das erzeugte Nationaleinkommen etwa verdoppelt, und der Ausstoß der Industrie- und Bauindustrie — mehr als verdoppelt.

Von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, betonte N. A. Tichonow, ist eine rationelle Nutzung der Mineral- und Rohstoffressourcen, die eines der wichtigsten Naturreichtümer des Landes sind. Das sozialistische Biegemoment der Entwicklung und das planmäßige System der Führung der Volkswirtschaft schaffen die günstigsten Bedingungen für eine komplexe, effektive und sorgfältige Nutzung des Erdinneren und seines Schutzes.

Der Referent hob hervor, daß im Lande eine Mineral- und Rohstoffbasis geschaffen ist, die es ermöglicht, die wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft mit Bodenschätzen zu versorgen und die eine sichere Grundlage zur Entwicklung der Ökonomie für eine längere Perspektive bildet. Die Sowjetunion behauptet den ersten Platz in der Welt in der Gewinnung von Kohle, Erdöl, Eisenerz, Mangan und Chromit, Kalisalzen, Phosphat, Rohstoffen und den zweitbesten Platz in der Gewinnung von Gas und der Erze vieler NE-Metalle.

In den Jahren der Sowjetmacht wurden die Vorkommen an verschiedenen Bodenschätzen erschürft und erschlossen. Ein großartiges Ergebnis der langjährigen Forschungs- und geologischen Schürfarbeiten war die Entdeckung der Vorkommen in Erdöl-Gasgebiete Ural, Wolga, der Erdöl- und Gasvorkommen in Westsibirien, der Kupfer- und Nickelerte bei Norilsk, die Diamanten in Jakutien.

In seiner Rede vor den Wählern des Baumann-Wahlkreises von Moskau unterstrich Leonid Iljitsch Breschnew, die stürmische Entwicklung der erdölhaltigen Gebiete Nordwestsibiriens sei ein markantes Kennzeichen unserer Tage. Das ehemals unterentwickelte Gebiet wird vorwiegend sich buchstäblich vor unseren Augen in ein industrielles Großgebiet des Landes.

In Nutzung genommen wurden auch zahlreiche Erdöl- und Gasvorkommen in Kasachstan, Belorussland, auf dem Territorium der ASSR der Komi und in den anderen Gebieten. Die Inanspruchnahme neuer Vorkommen schuf die Möglichkeit für eine raschere Entwicklung der Erdöl- und Gasindustrie. Während 1946 im Lande 22 Millionen Tonnen Erdöl gewonnen wurden, so wird seine Gewinnung im laufenden Jahr, einschließlich Gaskondensat, 490 Millionen Tonnen ausmachen.

In den letzten Jahren werden die Eisenerzvorkommen der Kursker Magnetanomalie erfolgreich ausgebaut. Der Erschürfung und Nutzung der Reichtümer dieses Vorkommens hat W. I. Lenin große Bedeutung beigemessen. Die Kursker Magnetanomalie soll eine hervorragende Rolle in der Entwicklung der Eisenmetallurgie des Landes spielen.

Einen wichtigen Platz in unserer Wirtschaft nehmen das Eisenerzbecken Kriwoi Rog und das Kohlenbecken Donezk ein. In den Betrieben von Kriwoi Rog wird fast die Hälfte des gesamten Eisenerzes in der Sowjetunion produziert.

Es sind auch andere große Bergbau-Industriegebiete in der Entwicklung worden, die sich intensiv entwickeln.

Der Bau der Eisenbahnmagistrale Balkasbe-Amur eröffnet einen Zugang zu den gigantischen Bodenschätzen im Osten Sibiriens und in den Gebieten des Ostens, zur Erschließung unklarer Vorkommen des Sudjakischen Kokerkohlenbeckens, der Vorkommen an Erzen von Eisen, Nichteisen, seltenen und wertvollen Metallen, Asbest und anderen Bodenschätzen.

Die Entwicklung der Volkswirtschaft, führte N. A. Tichonow weiter aus, ruft ein stürmisches Wachstum des Bedarfs an verschiedenen Arten der Mineralrohstoffe hervor. Der Gewinn vieler Bodenschätze verdoppelt sich etwa alle 8-10 Jahre. Das erfordert nicht nur eine ständige Steigerung der erschürften Vorräte an Bodenschätzen, sondern auch eine umsichtige Nutzung der Reichtümer des Erdinneren.

In den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU wurde betont, die Verbesserung der Nutzung der Mineralrohstoffe sei eine der wichtigsten Bedingungen für die Senkung der materiellen Kosten in der Volkswirtschaft. Die Ersparung der entsprechenden Mineralstoffe um nur 1 Prozent ist gleichbedeutend.

(Schluß S. 2)

Sitzung des Ältestenrates des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 7. Juli fand im Kreml eine gemeinsame Sitzung des Ältestenrates des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR statt. Der Vorsitzende der Kommissionen für Industrie, Gesetzgebungsvorschläge, für Landwirtschaft für Transport und Fernmeldewesen, für Bauwesen und Baustoffindustrie. Für Naturschutz der Arbeit an der Vorbereitung des Entwurfs der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

Mitteilungen zu diesen Fragen wurden der Vorsitzenden des Unionsowjets A. P. Schitkow. Die Sitzung leitete der Vorsitzende der Kommissionen der Fragen über die Praxis der Anwendung der Gesetzgebung über den Arbeits-

(TASS)

Sitzung der Mandatskommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 7. Juli fanden Sitzungen der Mandatskommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR statt, wo Fragen der Überprüfung der Vollmachten der Deputierten erörtert wurden, die in einzelnen Wahlkreisen statt der Verstorbenen gewählt wurden.

Die Sitzung der Mandatskommission des Unionsowjets führte der Vorsitzende dieser Kommissionen W. K. Mezger durch. Die Sitzung der Mandatskommission des Nationalitätensowjets führte der Vorsitzende der Kommission E. A. Schewardnadse durch.

(TASS)

Dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode

Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdbodens, zur besseren Nutzung der Bodenschätze und über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere

(Schluß, Anfang S. 1)

tend mit der Einbeziehung in die Produktion einer Million Tonnen Stahl, von etwa 5 Millionen Tonnen Erdöl, bis 3 Milliarden Kubikmeter Naturgas.

Die Bedeutung des Erdinneren mit seinen Reichtümern erhöht sich zusehends unter den Verhältnissen einer raschen Entwicklung der Ökonomie und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Viele Seiten der Tätigkeit des Menschen sind mit der Nutzung des Erdinneren und der daraus gewonnenen Produkte verbunden. Man bringt im Erdinneren verschiedenartige technische und Verkehrskommunikations- und Anlagen unter. Es wird für die Aufbewahrung von Erdöl, Gas, verschiedene Stoffe, für die Vergrabung schädlicher Substanzen und Produktionsabfälle ausgenutzt.

Das Eindringen in das Erdinnere kann einen allgemeinen, manchmal sehr spürbaren Einfluß auf die Natur ausüben. Mitten unter landwirtschaftlichen Flächen aus der Nutzung ausgenutzt werden, Wälder geschädigt, werden hydrogeologische Regime ganzer Gegenden, das Bodenniveau und die Bewegung der Luftströme verändert, die Erdoberfläche, der Luft- und Wasserhaushalt werden durch Produktionsabfälle verunreinigt.

Der Referent berichtete über die Maßnahmen der Partei und des Staates zur rationellen Nutzung der Natursourcen und zum Naturschutz. Er erklärte, daß die Verbesserung der Nutzung der Bodenschätze und die Verstärkung des Schutzes des Erdinneren auch eine Vervollständigung der gesetzgebenden Regelung der gesellschaftlichen Beziehungen auf diesem Gebiet verlangt.

Die heutige gültige Bergbaugesetzgebung widerspiegelt nicht die stichtätigen sozialökonomischen Umgestaltungen, den gewachsenen Maßstab der Produktion und der grundlegenden Veränderungen der Gewinnverhältnisse, der Aufbereitung und Verarbeitung von Bodenschätzen, die entsprechenden Änderungen im großen Maß der Sicherung einer effektiven Nutzung und des Schutzes des Erdinneren.

Der vom Ministerrat der UdSSR zur Erörterung der Tagung unterbreitete Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der Unionsrepubliken und der Unionsrepubliken über das Erdinnere wurde unter Berücksichtigung der Forderungen der gegenwärtigen Elappe der Entwicklung der Volkswirtschaft vorbereitet.

Der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR charakterisierte ausführlich dieses Dokument. Er unterstrich, daß darin grundsätzliche Bestimmungen über das ausschließliche Eigentum des sozialistischen Sowjetstaates am Erdinnere, über die rationelle Nutzung und den Schutz seiner Reichtümer ihren Niederschlag gefunden haben und Aufgaben der Betriebe, Organisationen, der Institutionen und der Staatsbürger auf diesem Gebiet bestimmt worden sind.

Der Entwurf sieht die Regelung wichtiger Fragen vor, die mit der Nutzung des Erdinneren

verbunden sind, setzt die Ordnung der Inanspruchnahme und die Grundrechte und Grundpflichten derjenigen fest, von denen sie genutzt werden. Spezielle Abschnitte des Entwurfs sind Fragen der geologischen Erschöpfung des Erdinneren, der Projektierung, des Baus und der Inbetriebnahme der Bergbaubetriebe, der Ausarbeitung von Lagerstätten der Bodenschätze sowie der Nutzung des Erdinneren zu Zwecken, die mit der Gewinnung von Bodenschätzen nicht verbunden sind.

Besondere Beachtung ist im Entwurf der Sicherung des Schutzes der Bergarbeiter, der staatlichen Aufsicht und Kontrolle über die Nutzung und den Schutz des Erdinneren geschenkt worden.

Im Entwurf werden die Grundforderungen auf dem Gebiet des Schutzes des Erdinneren bestimmt und Fragen der staatlichen Erfassung der Vorräte und Lagerstätten von Bodenschätzen und der Abschätzung des Erdinnereigentums geregelt, die zur Nutzung bereitgestellt werden, die mit der Gewinnung von Bodenschätzen nicht verbunden ist.

Der Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung über das Erdinnere geht davon aus, daß die Hauptbenutzer des Erdinneren Betriebe der Bergbaubetriebe sind. Die Verbesserung der Nutzung des Erdinneren und die Verstärkung seines Schutzes hängen vor allem von der richtigen Arbeitsführung durch diese Betriebe ab.

Der stets wachsenden Bedarf der Ökonomie an mineralischen Rohstoffen unter Berücksichtigung des Bedarfs der künftigen Generationen kann man nur bei möglichst vollständiger Ausnutzung der Bodenschätze, bei ihrer Gewinnung, Aufbereitung und nachfolgender Verarbeitung decken. Unter den entstandenen Bedingungen der Entwicklung der Bergbaubetriebe ist das von erstrangiger Bedeutung.

Zum größtmöglichen Ausbringen von Bodenschätzen, sagte N. A. Tichonow, trägt die in der Bergbaubetriebe angenommene Orientierung auf die vorherrschende Entwicklung der Tagebaugewinnung von Vorkommen. Beim Tagebau erhöhen sich die Arbeitsproduktivität, es sinken die Gewinnungskosten. Gleichzeitig wird die Arbeit der Bergleute wesentlich erleichtert, man erzielt ein vollständigeres Ausbringen von Bodenschätzen bei verhältnismäßig niedrigen Verlusten — 3—6 Prozent und nur bei der Gewinnung von komplizierten Vorkommen — 10—12 Prozent.

Schon jetzt wird der größte Teil der Gesamtgewinnung von Bodenschätzen in unserem Land im Tagebauverfahren durchgeführt. In der Perspektive hat man vor, die Kohlegewinnung im Tagebauverfahren bis auf 50—55 Prozent, die Gewinnung von Eisenerzen — auf 85, von Buntmetallen — bis auf 75—80 Prozent und von bergbau-chemischem Rohstoff — bis auf 60 Prozent zu bringen.

Die moderne vaterländische Technik und Technologie ermöglichen es, die Verluste von Bodenschätzen auch bei der Untertagegewinnung wesentlich zu verringern.

Der Redner unterstrich, daß die Ministerien und Ämter eine große Arbeit in der weiteren Verringerung der Verluste an Bodenschätzen bei ihrer Gewinnung leisten müssen.

Eine große Reserve für die Verbesserung der Nutzung von mineralischen und Rohstoffressourcen bergen die Erhöhung des vollständigen Ausbringens von nützlichen Komponenten bei der Aufbereitung und Verarbeitung durch die weitestgehende Anwendung von fortschrittlichen Methoden, die Ermittlung und Einführung neuer technologischer Prozesse, die eine vollständige Verarbeitung des Rohstoffs, der Halbfabrikate und Verwertung der Abfallprodukte sichern. Dabei können auch die kernphysikalischen Methoden der Erprobung und der Kontrolle der Qualität der gewonnenen und verarbeiteten Erze der Eisen- und Buntmetalle von großer Bedeutung sein.

Besondere Beachtung muß man der Ausarbeitung und Melioration effektiver technologischer Prozesse und der automatisierten Ausrüstung für die komplexe Verarbeitung von kupferhaltigen Erzen, von Kupfer- und Nickelkonzentrat sowie der Anwendung neuer komplizierterer Technologie bei der Verarbeitung von schwer aufzubereitenden oxidischen und komplexen Kupfererzen schenken.

Im Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung über das Erdinnere hat man große Beachtung der komplexen und rationellen Nutzung von mineralischen und Rohstoffressourcen als einer der wichtigsten Richtungen der technischen Politik in der Bergbaubetriebe geschenkt. N. A. Tichonow erklärte, daß man in den letzten Jahren gewisse Erfolge auf diesem Gebiet erzielt hat. In Betrieben der Buntmetallurgie werden durch das häufigere Ausbringen über 10 Prozent Kupfer, Blei, Zink und etwa 20 Prozent Schwefelsäure des Gesamtumfangs ihrer Produktion im Land erzeugt.

Ferner ging der Redner auf Probleme ein, die mit der komplexen Nutzung von Bodenschätzen in der Bergbaubetriebe verbunden sind, berichtete über Mängel auf diesem Gebiet.

Der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR erinnerte an die Worte L. I. Breschnevs, die er vor den Wählern des Baumann-Wahlkreises der Stadt Moskau sprach. Wir, sagte Genosse Breschnew, drängen jetzt tiefer in die Besonderheiten und Perspektiven der Entwicklung der Industrie ein, befassen uns eingehend mit solchen durch das häufigere Ausbringen unserer Zeit wie Arbeitsproduktivität, Grundfondsquote und Hebung des Wirkungsgrades der Produktion. Eine gekonnte Lösung der aufstehenden Aufgaben wird uns zusätzliche reiche Möglichkeiten geben, die wir für das Wohl und Glück unseres Volkes werden nutzen können.

Einer dieser effektiven Wege der Entwicklung der Bergbaubetriebe ist die Entwicklung anderer Gewinnungszweige der Industrie, betonte N. A. Tichonow, ist die Kombination der Produktion von Haupterzeugnissen mit der

Nutzung der Nebenprodukte und der Abfallverwertung.

Für die Volkswirtschaft ist ökonomisch vorteilhaft, auch das häufiger auszubehende Gestein in besonders Abraumgestein in Lagerbauen zu nutzen. Das an die Oberfläche beförderte Gestein, das in die Halden wandert, nimmt oft bedeutende Landstücke ein, während man sie häufig weitgehend zur Herstellung von Schotter, Zement, Kalk, Glas, Silikatziegeln, feuerfesten Baustoffen und Formmaterialien und schließlich als Rohstoffe für die Porzellanindustrie ausnutzen könnte.

Ebensoische Ergebnisse zeigt die Einbeziehung in die Produktion von Abfällen der Aufbereitungsanlagen, Hütten- und Schlacke, Asche und Schlacke vom Verbrennen der Kraftwerkskohle. Ein großer ökonomischer Effekt und eine bedeutende Verringerung der Umweltverschmutzung müssen durch Gewinnung von nützlichen Mineralrohstoffen aus Gasen, Staub und Abwässern der Bergbaubetriebe gesichert werden.

Die Reinigung der Produktionsabfälle und Verwertung der abgetragenen Stoffe ist der perspektivischste Weg für den Umweltschutz.

Der Redner betonte, daß die Hebung der Komplexität, Vollständigkeit und Qualität der Gewinnung der Bodenschätze aus dem Erdinneren, Liquidierung der unbegründeten Verluste bei ihrer Gewinnung, Aufbereitung und Verarbeitung eine gewaltige ökonomische Bedeutung hat. Das ermöglicht die Fondseffektivität zu vergrößern, den Produktionsausstoß in den funktionierenden Betrieben zu erhöhen, in einer Reihe von Fällen fällt die Notwendigkeit ab, neue Betriebe zu bauen. Die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion bedeutend zu heben.

Der Grundlagentwurf geht von der Notwendigkeit aus, die Rolle der Plan- und staatlichen Kontrollorgane in der Gewährleistung der rationellen Nutzung der Reichtümer des Erdinneren zu heben.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU erhielten gegenwärtig Fragen des Schutzes des Erdinneren und der rationellen Nutzung der Bodenschätze eine planmäßige Grundzüge in den staatlichen Plänen der Entwicklung der Volkswirtschaft werden vom laufenden Jahr an spezielle Auflagen zur vollständigen Gewinnung der Bodenschätze und Maßnahmen zur Bessergestaltung ihrer komplexen Nutzung vorgemerkt.

Der Grundlagentwurf setzt einheitliche Systeme der staatlichen Erriassung der Lagerstätten und Vorräte von Bodenschätzen fest sowie der Abschnitte des Erdinneren, die zur Nutzung überlassen werden, die nicht mit der Gewinnung der Bodenschätze verbunden ist. Die Einführung solcher einheitlichen Systeme wird zweifellos zur besseren Nutzung des Erdinneren beitragen.

Die Partei und Regierung schenken ständig der Verstärkung der Schürfarbeiten zwecks Ermittlung neuer Lagerstätten und Verbesserung der

ökonomischen Charakteristik der Mineral- und Rohstoffbasis große Aufmerksamkeit. Alljährlich werden für diese Belange im Haushalt bedeutende Mittel bewilligt. Die Effektivität der Nutzung der Schürfarbeiten ab Mineral- und Rohstoffbasis zugewiesenen Mittel hängt in bedeutendem Maß von der Qualität der Schürfarbeiten ab. Mangelhafte Schürfarbeiten, Fehler und Fehlschläge bei der Abschätzung der Lagerstätten führen zu unnötigem Mittelaufwand.

In diesem Zusammenhang wird im Gesetzentwurf Fragen der Qualität der geologischen Erforschung des Erdinneren große Beachtung geschenkt.

Der Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung orientiert ebenfalls auf die Ausdehnung der geologisch-ökonomischen Forschungen und Schürfarbeiten, zuallererst in den Gebieten, wo die Mineralressourcen am effektivsten genutzt werden. Diese Böden können für die intensive Entwicklung der Bergbaubetriebe entstehen eine große Aufgabe der Bewahrung des Bodensunds und Vorbeugung dieser Böden können für die Belange der Land-, Wald- und Fischwirtschaft sowie für die Schaffung von Erholungszone genutzt werden. Dank der Rekulтивierung der Böden wird in bestimmtem Maß das durch die Bergbaubetriebe verletzte hydrogeologische Regime wiederhergestellt, der Verschmutzung der Böden durch das Wasser, dem Vertrocknen und Eingehen der Vegetation und der Verringerung der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen. Schluß gemacht, dadurch verbessern sich das Mikroklima und die sanitär-hygienischen Bedingungen.

Die Rekulтивierung ist ein lebenswichtiges Problem, und seine Lösung ist durch ökonomische und soziale Forderungen bedingt. Deshalb sieht der Grundlagentwurf die obligatorische Rekulтивierung durch alle Benutzer des Erdinneren vor.

Im Grundlagentwurf ist ein spezieller Abschnitt enthalten, welcher der Betriebssicherheit, verbunden mit der Nutzung des Erdinneren, gewidmet ist. Große Beachtung wird Fragen der Verstärkung der Beaufsichtigung und Kontrolle der Nutzung und des Schutzes des Erdinneren geschenkt. Es ist die Erweiterung der Rechte der staatlichen Bergbaubehörden mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Forderungen vorgemerkt.

Die Organe der staatlichen Bergaufsicht werden verantwortlich gemacht für die Kontrolle der strengen Befolgung seitens der Betriebe und Organisationen des Gesetzes über das Erdinnere, der Befolgung der Regel des Schutzes des Erdinneren und der

gefahrenlosen Durchführung von Bergbaubetrieben, für die Kontrolle der komplexen Ausbeutung von Bodenschätzenfundorten. Die Organe der Bergaufsicht werden berechtigt, Bergbaubetriebe zu untersuchen bei Verletzung der Regel des Schutzes des Erdinneren oder der Ordnung für dessen Nutzung, wie auch obligatorisch die Befolgung der Regeln über die Besetzung der Verletzungen solcher Regel zu geben, eigenmächtige Nutzung des Erdinneren und Bebauung von Bodenschätzenfundorten einzustellen, die schuldigen Personen auf gesetzlichem Wege zur strengen Verantwortung zu ziehen.

Der Grundlagentwurf hebt auch die Rolle der staatlichen geologischen Kontrolle in der Gewährleistung einer hohen Qualität und vollständigen geologischen Erforschung des Erdinneren, der Bekämpfung der geologischen und komplexen geologischer Schürfarbeiten, in der Befolgung der festgelegten Ordnung und der Regel der Durchführung dieser Arbeiten hervor.

Eine wichtige Rolle in der Sicherstellung der rationellen Nutzung und im Schutz des Erdinneren gehört der örtlichen Sowjets der Werktätigen und ihren Vollzugskomitees.

Der Schutz und die rationelle Nutzung des Erdinneren muß Objekt der Fürsorge nicht nur der staatlichen Organe und Betriebe sondern auch der gesellschaftlichen Organisationen sein. Deshalb wird im Grundlagentwurf vorgemerkt, daß die Gewerkschaften, die Jugendorganisationen, die Gesellschaften für Naturschutz, wissenschaftliche Gesellschaften und andere gesellschaftliche Organisationen, wie auch die Bürger den staatlichen Organen bei der Verwirklichung der Maßnahmen auf diesem Gebiet Mithilfe erweisen.

Im Grundlagentwurf ist die Verantwortung der wegen Verletzungen des Gesetzes über das Erdinnere für dessen nichtrationelle Nutzung schuldigen Personen vorgesehen.

Die sich entwickelnde Volkswirtschaft und deren wichtigste Basis — die Bergbauproduktion — stellen vor die Wissenschaftler und Bergbauingenieure und Bergbauwissenschaftler müssen die Erarbeitung effektiver und zuverlässiger Projektierungs- und Schürfarbmethoden, die Sicherstellung der Methodik und Apparatur für eine zuverlässige Kontrolle der Vollständigkeit und Qualität der Ausbeutung von Bodenschätzen, der technischen Handgriffe für die Steigerung der Extraktionsleistung fester, flüssiger und gasförmiger Bodenschätze bei ihrer Gewinnung und darauffolgenden Verarbeitung sicherstellen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Erarbeitung vollkommener Methoden für die Beseitigung der schädlichen Einwirkung auf die Umwelt bei der Ausbeutung des Erdinneren, der Methoden und Technologien für eine weitere Hebung der Komplexnutzung von Bodenschätzen, der Methoden der Sicherstellung der rationellen Entwicklung und Festigung der Ökonomie des Landes, der Sicherung eines sparsamen, wirtschaftlichen Verhaltens zu den Bodenschätzen unserer Heimat dienen wird.

Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR, das Staatliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für Wissenschaft und Technik, die Ministerien und die wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen müssen alle Maßnahmen zur Erfüllung dieser wichtigen Aufgaben ergreifen.

Die Entwicklungsperspektiven der Bergbaubetriebe stellen auch die Entwicklung der Maschinenbau, dem Bauwesen, vor der Chemie und einigen anderen Industriebranchen.

Das Wichtigste im Entwurf, betonte der Redner, ist die gesetzliche Verankerung der Prinzipien einer planmäßigen, komplexen und rationellen Nutzung des Erdinneren als bestimmende Grundlage der gesamten Tätigkeit, die mit der Nutzung des Erdinneren verbunden ist, angefangen mit dessen geologischer Erforschung, der Projektierung von Bergbaubetrieben bis zur Förderung aufgeraten vor dem Bodenschätze. Die Verwirklichung dieser Prinzipien ermöglicht es, die Effektivität der Nutzung der Mineralressourcen des Landes bedeutend zu heben und den Schutz der Umwelt zu verbessern. Diesem Ziel ist auch die Verstärkung der staatlichen Aufsicht und Kontrolle der Nutzung und den Schutz des Erdinneren untergeordnet.

Erstmals werden so umfassend und vollständig in Form eines Unionsgesetzes die Forderungen gestellt, die an die Schaffung günstiger Bedingungen für Bergbaubetriebe, in besonders schwierigen Verhältnissen, wie darauf hingewiesen, gestellt werden. Das ist abermals ein Ausdruck der Unterstützung der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates um die 8-rumpeligen Menschen — als Beispiel der Werktätigen, die an Produktionsprozessen teilnehmen, welche mit der Förderung und Verarbeitung von Bodenschätzen verbunden sind.

N. A. Tichonow erinnerte daran, daß der Grundlagentwurf der Gesetzgebung über das Erdinnere in der Presse veröffentlicht war. Zum Entwurf trafen viele Briefe ein, deren Analyse davon zeugt, daß die Werktätigen des Landes ein tiefes Verständnis der großen Rolle und Bedeutung des zur Erörterung unterbreiteten Gesetzentwurfs haben. Die Vorkommnisse und effektiven Nutzung der Bodenschätze bekunden, und auch davon, daß sie die Grundbestimmungen des Entwurfs billigen.

Im Laufe der Erörterung des Grundlagentwurfs wurden die wichtigsten interessanten Bemerkungen und Vorschläge geäußert. Sie wurden alle gründlich studiert, viele von ihnen wurden bei der Endfertigung des Entwurfs berücksichtigt.

Abschließend sagte der Redner, daß die Annahme der Grundlagen der Gesetzgebung der Unionsrepubliken und der Unionsrepubliken über das Erdinnere der weiteren Entwicklung und Festigung der Ökonomie des Landes, der Sicherung eines sparsamen, wirtschaftlichen Verhaltens zu den Bodenschätzen unserer Heimat dienen wird.

Bei den Schiffbauern

Das Aralsker Werk für Schiffbau und Schiffreparatur ist eines der größten in Kasachstan. Zur Zeit werden hier Rekonstruktionsmaßnahmen getroffen, um das Werk bis zum Beginn 1976 auf Schiffbau und Schiffreparatur auszubauen. Die Schiffbauern des Werks arbeiten an drei großen Schiffen, die für die Flotte der 100-Tonnen-Tankschleppkähne, 200-Tonnen-Trockenfrachtschlepper und selbstfahrende Schlepper her. Die Schiffreparatur macht zur Zeit nur 7 Prozent des gesamten Arbeitsumfangs aus und in Zukunft wird man hier nur Schiffe des Aralsker Meerflusses überholen.

Im Werk arbeiten viele Jugendliche und Komсомонisten, die zur Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres und zum würdigen Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU ihren Beitrag leisten.



UNSERE BILDER: 1. Der Schweißer Kunurbal Sarsenbajew (links) erfüllt sein Tageslohn zu 120 Prozent. Eben hat er die letzten Schweißarbeiten auf dem Schleppkahn vollendet.
2. Sagidula Talaspajew, Brigadier der Elektromontagetabeller, unterhält sich während einer kurzen Verschnappspause mit seinen Brigademitgliedern. Im Laufe von 20 Jahren, die

Sagidula hier arbeitet, haben viele junge Arbeiter bei ihm als Lehrlinge begonnen. Das Kollektiv von Sagidula hat seinen Fünfjahrplan in 3,5 Jahren gemeistert. Für hohe Arbeitsleistungen wurde ihm der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen.
Text und Fotos: I. Warkentin

Im Kollektiv geachtet

Vor dem Eingang in die Gleise Nr. 3 des Betriebs für die Bearbeitung der NE-Metalle steht ein Mann, der ein Foto in der Hand hält. Es zeigt die Fotos der Schrittmacher der Produktion, der Besten im Kollektiv. Darunter ist das Bild eines Mannes, der ein Foto in der Hand hält. Es zeigt die Fotos der Schrittmacher der Produktion, der Besten im Kollektiv. Darunter ist das Bild eines Mannes, der ein Foto in der Hand hält. Es zeigt die Fotos der Schrittmacher der Produktion, der Besten im Kollektiv.

Die Arbeitsbedingungen haben sich verbessert, die Arbeitsprozesse werden mechanisiert und automatisiert. Valentins Arbeitsplatz ist die Walzstraße Nr. 28. Hier werden Bestellungen für den Export ausgeführt. Schon allein diese Tatsache spricht von der großen Verantwortung bei der Arbeit.

In den langen Jahren seiner Tätigkeit hat V. Jungkind den Walzstraßen ordentlich gemeistert und ihn liebgewonnen. Und diese Liebe zum Beruf übertrug er heute an seine Lehrlinge. Valentins ist Aktivist des neunten Fünfjahrplans. Für hohe Leistungen wurde er mehrfach mit dem Orden des Sowjets der UdSSR mit dem Orden des Arbeitsrummes III. Stufe ausgezeichnet.

Natalia LASTOWKA
Balchassay

Hubschrauber über der Steppe

PAWLODAR. Die Rayonverwaltung „Pawlodarskoye“ nutzt den Hubschrauber „Mi-6“ für die Bedienung des Energiesystems aus. Es ist ein Arbeitsplan im Wirkungsbereich von 250 bis 300 km aufgestellt worden.

Die Notwendigkeit eines Hubschraubers ist durch das sich schnell erweiternde Netz von Kraftstromleitungen hervorgerufen. Gegenwärtig erstreckt es sich auf 1 250 km. Es wurde daher immer schwieriger, die täglichen Kontrollen über das Kraftstromnetz auszuüben und im Notfall die Meister und Reparaturbrigaden mit dem Auto-Transport zur Havariestelle zu bringen.

Das Pawlodarer Energiesystem versorgt mit Energie nicht nur die Industriebetriebe, Kolchose und Sowchose des Pawlodarer Gebiets, sondern auch die industriellen Zentralsachverständigen des Gebiets Omsk und der Altregion. (KasTAG)

Liedchen des Krokodils Gena

Worte: TIMOFEJEWSKI
Musik: SCHAINSKI

Deutsch von
Nora PFEFFER

Mögen Leute auch hüpfen
über schmutzige Pfützen
Der Asphalt — wie ein
einzig'ger Bach!

Kommt geflogen ein Zauberer
mit dem blauen Hubschrauber,
zeigt vielleicht uns 'nen Film
einfach so!

Wenn's auch regnet an
Strömen,
laß ich's mir doch nicht
nehmen,
mich zu freuen am heutigen
Tag!

Ist es wahr, ist's ein Wunder?
Schenkt mir dann noch
fünfhundert
schokoladene Eiseskimo!

Refrain:
Und ich lache,
und ich spiele
auf der Ziehharmonika!
Leider, leider
gibt's Geburtstag
einmal im Jahr!

Refrain:
Und ich lache,
und ich spiele
auf der Ziehharmonika!
Leider, leider
gibt's Geburtstag
einmal nur im Jahr!



Damit man wieder rote Wangen kriegt

Während der Sommerferien
fahren die meisten Kinder in das
Pionierlager, gehen auf Wan-
derungen, erholen sich auf den
Kinderspielflächen, in Lagern
für Arbeit und Erholung.

Und diejenigen, die nicht
ganz gesund sind?
Solche Kinder können sich
im neuen Sanatorium-Pionierla-
ger im Dorf Assa erholen. In
45 Tagen werden die Kinder

unter ärztlicher Betreuung Sport
treiben, spielen, baden und
täglich fünfmal essen. Mit
einem Wort, alles, was auch ge-
sunde Kinder treiben, nur daß
sie dabei ihre Gesundheit stär-
ken.

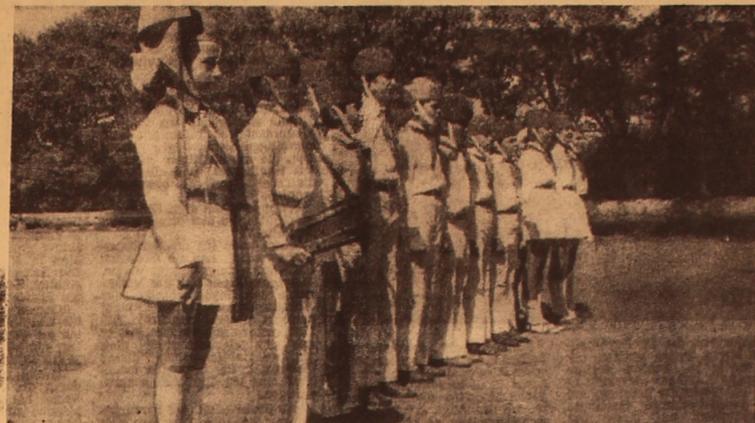
Waldi ADAM
Gebiet Dshambul



Im Gänsemarsch zum Fluß...

Foto: D. Neuwirt

Kinder-Freundschaft 27 1975



Den Schülern der Mittelschule Nr. 7 aus Schachtinsk gelang es diesmal nicht, nach Leningrad zu fahren, aber sie waren unter den besten im Karagandaer Gebietsspiel „Sarniza“.

UNSER BILD: Die Pioniere der Schule Nr. 16 aus Schachtinsk bei der Schau des Marschliedes.
Foto: V. Pronjuschkin

„Sarniza 75“ Schüler bauen ihr Lager selbst

Hundert Pioniergruppen aus allen Ecken und Enden unserer großen Heimat beteiligten sich in den ersten Julitagen an der VI. Unifinal des Spiels „Sarniza“, das in Krasnoje Selo bei Leningrad stattfand.

Aus Kasachstan führen nach Leningrad vier Mannschaften: Schüler aus der Talgarer Schule Nr. 5, Gebiet Alma-Ata, der Mittelschule aus Kamyschino, Gebiet Semipalatinsk, der Mittelschule Nr. 19 aus Kustanai und der Schule Nr. 14 aus der Stadt Nikolsk, Gebiet Dsheskasgan.

Im Sowchos „Tschernojarzki“ hat man ein Lager der Arbeit und Erholung für Oberschüler der Stadt Pawlodar eröffnet. Zur Zeit leben und arbeiten hier über 400 Jungen und Mädchen.

Schon von weitem hört man Hammerschläge, das Singen und lustiges Gerede der Bauarbeiter. „Unsere Bauarbeiter sind Oberschüler“, erzählt der Lagerleiter Wladimir Scheuermann. „Unter Leitung der Erwachsenen bauen sie ihr Lager selbst.“
Wir sahen zwei fertige Häuschen, es sollen mit der Zeit aber insgesamt dreißig werden.
Das Lager verwandelt sich vor unseren Augen in ein echtes Städtchen: es werden ein Sportplatz, ein Speiseraum gebaut, ein Strand eingerichtet und Blumenbeete angelegt. Neugierig betrachteten wir den

Raum, wo eben erst die Schüler eingezogen waren. Die Zimmer sind sauber und geräumig wie im besten Hotel.

Schnurgerade stehen die Betten und dazwischen auf dem Nachttisch — ein Radioempfänger. Auf den Tischen liegen Bücher, Zeitungen und Zeitschriften. Hier kann man auch Dame, Schach und Domino spielen. „Gut arbeiten die Schüler im Sowchosgemüsegarten“, erzählt der Lagerleiter. „Sie helfen den Gemüseschützern unseres Sowchos das Unkraut zu jäten und den Boden zu begießen und zu lockern.“

Nach voller Inbetriebsetzung des Lagers werden bei uns über 600 Personen ausruhen und arbeiten.

J. TICHONOW

Pawlodar

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

Pista braucht ein Fahrrad

Laszlo Balla

Der wichtige Entschluß

WUNSCH.
WUNSCH...

Schon lange träumte ich von einem Fahrrad. Papa würde es mir mit Vergnügen kaufen, davon bin ich überzeugt, denn zum Geburtstag und zu Neujahr bekomme ich schöne Geschenke. Nur das Fahrrad kommt nicht an die Reihe. Die Eltern wissen es einfach nicht, wie dringend ich es brauche. Und ich habe solchen dummen Charakter: wenn ich etwas sehr will, kann ich Tag und Nacht an nichts anderes denken.

Jetzt denke ich Tag und Nacht an ein Fahrrad. Doch die Eltern darum bitten kann ich nicht, weil ich schon einmal die ganze Sache verdarbt. Es geschah so:

Schon im vorigen Jahr träumte ich von einem Fahrrad. Gerade vor meinem Geburtstag las ich das Buch „Tamas Esze, Häuptling der Barfüßigen.“ Das ist ein Buch! Wenigstens eine, eine halbe Minute möchte ich sein wie Tamas Esze! „Er sprang in den Sattel“, steht im Buch, „kühn und finster, galoppierte er dorthin, wo der Haufen Widerspenstiger stand.“ Dann las ich, wie am anderen Ende des Platzes die Tarogato rührend traurig

zu singen angingen. Und auf einmal wollte ich unbedingt ein Tarogato haben. Einmal sah ich im Fernsehen jemand ein Tarogato spielen — fast verrückt wurde ich, so schön war es. Ich werde einen — zwei Tage üben, dachte ich, und genauso spielen. Auf dem Schulfest werd ich auftreten, und dort wird Kati sein. Die wird sich was wundern, daß ich nicht die Gitarre, Harmonika spiele, sondern dies schöne alte Instrument...

Ich war so besessen von diesem Tarogato, daß ich meine Steinkollektion dafür hingeben konnte. Und meine Kollektion war einfach prima. Tante Piroska sagte sogar, daß einige Exemplare für das mineralogische Kabinett passen würden. Ich hätte nicht nur die Steine, sondern auch das Album mit den Marken und alles alles hinge-

geben, was ich in meinem ganzen Leben gesammelt habe.

In zwei Vierteln hatte ich in meinem Zeugnis lauter Fünfen. Als Papa sie sah, leuchtete sein Gesicht sofort auf. Und nach einiger Zeit fragte er, was ich mir zum Geburtstag wünsche.

„Ein Tarogato! Schon lange will ich ein Tarogato haben“, sagte ich, aber nicht sehr sicher, weil ich sehr zweifelte, daß er es mir kauft, denn ein Tarogato kostet teuer.

„Schau mal an!“ wunderte sich Papa.

„Vielleicht etwas Einfacheres?“

Doch er lächelte freundlich, und ich begriff, daß ich hoffen konnte.

Der Geburtstag rückte herbei. Am Morgen steh ich auf, geh zu Papa, und er holt aus dem Schreibtisch ein Tarogato raus. Ein altes zwar, in einem abgeschabten Futteral, aber ein wirkliches echtes Tarogato!

Es stellte sich heraus, daß mein Großvater dies Instrument einst spielte, dann wurde es bei meinem Onkel aufbewahrt, doch schon kaputt. Papa fuhr zum Onkel in die Nachbarstadt, brachte das Tarogato, ließ es ausbessern und schenkte es mir zum Geburtstag.

Stell euch vor, wie ich mich freute!

Ich legte es an die Lippen, blies, noch einmal, versuchte es zum dritten mal... Kein Ton. Nach ein paar Stunden begriff ich, daß die Zunge mithelfen muß. Endlich gab das Tarogato einen Ton von sich. Er hörte sich aber an, wie Morzsis Greiwech, wenn man ihr auf die Pfote tritt. Einfach zum Heulen!

Insgeheim hoffte ich ganz leise, daß ich zu Neujahr ein Fahrrad kriegen würde. Doch vor Neujahr fragte mich niemand, was für ein Geschenk ich wollte...

Als ich also den Schuft auf der silberschimmernden Maschine sah, erwachte in mir mein alter Traum, ein Fahrrad zu haben, mit neuer Kraft.

Nach vier Tagen war mein Geburtstag. Ehrlich gesagt, hoffte ich sehr, daß man mir ein Fahrrad schenkt.

Ich versuchte sogar, darauf anzuspulen, als wir am Abendisch vor meinem Geburtstag saßen. Ich sagte:

„Was für 'ne feine Maschine ich heute auf der Straße sah!“

Doch die Eltern schienen taube Ohren zu haben.

Dann sagte ich.

„Wenn ich ein Fahrrad habe, mache ich einen Korb für Morzsi an.“

Die Eltern — keinen Mucks, dafür aber steckte mein Schwesterchen ihre Nase sofort dazwischen und sagte höhnisch:

„Und das Tarogato hängt du statt einer Hupe an.“

Da biß ich mir natürlich auf die Zunge.

KKB BESUCH DEN KRANKEN FREUND

Doch die ganze Zeit dachte ich ans Fahrrad: ich mußte ja für Morzsis Gesundheit sorgen.

Morzsi ist ein Prachthund! Wie ein Held benahm sie sich, als wir sie aus dem Wald nach Hause trugen. Sie heulte und winselte nicht, obzwar es ihr sicher sehr weh tat. Sie schaute uns nur sehr traurig und, wie es mir scheint, ein wenig stolz an — war sie doch als Opfer im ungleichen Kampf gefallen.

Lali Doka brachte den Veterinärarzt zu uns. Er war jung, mit lockigem Haar und lächelte in einem fort. Er untersuchte Morzsi und sagte:

„Bei eurem Hund ist die Pfote gebrochen.“

Als ob wir das selbst nicht wußten!

Dann holte er aus seinem Koffer Instrumente heraus, legte Morzsis Pfote in Gips und legte eine Schiene an. Sobald er fertig war, stand Morzsi auf den Beinen. He, Ratten, hütet euch! Tanzt nicht vor Freude, denkt nicht, daß ihr euren Verfolger los seid! Obzwar Morzsi lahmt ist, wird sie eure Schwänze doch zerbeißen!

Kurzum, Morzsi wurde krank geschrieben, und alle Kinder aus dem KKB, die zur Zeit in der Stadt waren, besuchten sie wie einen Menschen.

(Fortsetzung folgt)

Man schreibt uns aus der DDR

Wir sind Exkursionsführer in Cäcilienhof

Wir wollen von einem großen Ereignis berichten, das während der großen Ferien viele Freunde zu uns nach Potsdam bringen wird. Am 20. Juli findet in Potsdam das „Treffen der Jungen Historiker“ statt. Wir erwarten Gäste aus mehr als 50 Ländern. Das wird also eine internationale Großeranstaltung im 30. Jahr der Befreiung. Und da spielt Potsdam als Stätte des Potsdamer Abkommens eine besondere Rolle. Wie haben nun wir uns, ich meine die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Junger Historiker der Goethe-Oberschule Nr. 31 in Babelsberg, auf dieses Treffen vorbereitet?
Unsere Arbeitsgemeinschaft besteht seit dem 1. September 1974, unser Leiter ist der Geschichts- und Staatsbürgerkundelehrer, Herr Kappel. Wir sind 12 Mitglieder und haben uns natürlich besonders mit der Geschichte Potsdams beschäftigt. Als nun bekannt wurde, daß dieses Treffen im Sommer bei uns stattfinden werde, erhielten wir einen besonderen Auftrag.

Wir werden einen Teil dieser Jugendlichen besonders in der Gedenkstätte Cäcilienhof betreuen. Dazu nahmen wir Verbindung mit der Leiterin dieser weltbekannten Gedenkstätte

auf, die uns viele interessante Fakten vermittelte und uns durch die Räume führte.

Nun neigt sich unsere Arbeit dem Ende entgegen, nur noch Tage trennen uns von dem großen Ereignis. Unsere Generalprobe haben wir erfolgreich bestanden. Die Kollegen unserer Patenbrigade hatten von unserem Vorhaben gehört und nahmen uns nun beim Wort. Sie ließen sich von uns durch die Gedenkstätte — gewissermaßen zur Probe — führen.

Wir waren an dem Sonnabend vier Mädchen, die recht aufgeregt zum Schloß gingen. Aber unsere „Patenonkels“ machten es uns leicht, und der erfahrene Genosse Paul gab uns wertvolle Hinweise. Unsere Erläuterungen waren so gut, daß viele Gäste, die zu dieser Zeit ebenfalls in der Gedenkstätte weilten, sich uns ebenfalls anschlossen. Sie waren ganz erstaunt, als sie hörten, daß das unsere erste Führung war.

Nach diesem Erfolg sind wir jetzt frohen Mutes und sehen dem großen Ereignis mit Zuversicht entgegen. Danach wollen wir dann diese Tätigkeit in unserer Freizeit auch weiterhin im Interesse der Potsdam-Besucher fortsetzen.

Bianka MOHLSTEIN

Um nicht alles zu vergessen

Ich habe die 5. Klasse mit ausgezeichneten Zensuren beendet. Auch in Deutsch habe ich eine „Fünf“. Jetzt werde ich mich ein wenig erholen, und damit ich die Sprache nicht vergesse, will ich mich ans Russisch-Deutsche Wörterbuch machen. Ich will jeden Tag 10—15 Wörter einüben. Dann

werde ich kleine Gedichte auswendig lernen und die „Kinderfreundschaft“ fleißig lesen. Dort gibt es immer Rätsel und interessante kleine Texte.

Olja PETROWA,
Schülerin der Klasse 5a

Pawlodar,
Schule Nr. 4



Zeichnung: M. Salamатов

(Siehe auch Nr. Nr. 23, 24, 25, 26)

Der Hauptkünstler

weise das kleine Zimmer im provisorischen Bau, der sich im Hof des künftigen Kaufhauses befindet.

Außer den Vorräten an Baugips und Alabaster steht hier ein Tisch, und an den Wänden sind Regale angebracht, wo in Spezialformen jene Tafeln mit mannigfaltigen Verzierungen trocknen, die die künftigen Kunden des Kaufhauses und seine Besucher noch oft bewundern werden.

„Wer hat denn diese Zeichnungen entworfen und diese Formen hergestellt?“

„Erst hatte ich die Zeichnungen gemacht und sie Genossen Tscherkis gezeigt“, sagt Viktor. (Übrigens kennt sich der Vorsitzende des Rayonverbandes der Konsumgenossenschaften nicht schlecht in der Kunst aus.) „Die Zeichnungen gefielen ihm. Als er mir seine Erlaubnis erteilte, ging ich an die Herstellung dieser Formen, später begannen meine Frau und ich die Tafeln anzufertigen.“

„An dieser Stelle sei hervorgehoben, daß der Künstler eine glückliche Verbindung von Materialien selbständig herausfinden kann.“

„Wie an den Bau des Kaufhauses „Welt des Kindes“ herangegangen wurde, schickte der Vorsitzende, Genosse Tscherkis, Viktor auf eine Dienstleistung in großem Maße zur Gestaltung in allen Sparten, das geübte Auge und die hohe Ausführungskunst.“

„Wer ist nun dieser Künstler, der die Handlungsbetriebe von Merke so großartig ausgestaltet hat?“

„Buchstäblich die ganze künstlerische Ausstattung, einschließlich Modellierungen, Mosalkarbeiten, metallische und Holzverzierungen besorgt unser Hauptkünstler und Dekorateur Viktor Wolkow“, antwortet der Vorsitzende des Rayonverbandes der Konsumgenossenschaften I. M. Tscherkis.

„Kann denn ein Mensch allein so etwas fertigbringen?“

„Viktor Wolkow hilft seine treue Freundin — seine Frau Liese“, sagt Genosse Tscherkis. „Das sind Menschen, die in demselben Maße wie in ihre Arbeit verliebt sind. Und in dieser Arbeit, die sie mit großer Begeisterung hingeben, sind die Eheleute Wolkow unermüdet.“

Zur Arbeit kommen sie zusammen, in der Regel eine Stunde früher, und gehen eine — zwei Stunden später heim.“

„Das Ehepaar Wolkow lernte ich unmittelbar an seinem Arbeitsplatz — dem in seiner Abschlussphase befindlichen Bau des Kaufhauses „Welt des Kindes“ kennen, wo die beiden die Decke, die Säulen und Wände mit modellierten Tafeln verkleiden. Oben haben alle Tafeln — ob für die Decke, für die Säulen oder für die Wände — verschiedene Formen, verschiedene Größe, verschiedene Dekor.“

„Wir machen diese Tafeln hier“, Viktor Wolkow zeigt seine „Fabrik“. So nennt er scherzhaft das kleine Zimmer im provisorischen Bau, der sich im Hof des künftigen Kaufhauses befindet.

Außer den Vorräten an Baugips und Alabaster steht hier ein Tisch, und an den Wänden sind Regale angebracht, wo in Spezialformen jene Tafeln mit mannigfaltigen Verzierungen trocknen, die die künftigen Kunden des Kaufhauses und seine Besucher noch oft bewundern werden.

„Wer hat denn diese Zeichnungen entworfen und diese Formen hergestellt?“

„Erst hatte ich die Zeichnungen gemacht und sie Genossen Tscherkis gezeigt“, sagt Viktor. (Übrigens kennt sich der Vorsitzende des Rayonverbandes der Konsumgenossenschaften nicht schlecht in der Kunst aus.) „Die Zeichnungen gefielen ihm. Als er mir seine Erlaubnis erteilte, ging ich an die Herstellung dieser Formen, später begannen meine Frau und ich die Tafeln anzufertigen.“

„Ich gern gezeichnet und Figuren aus Plastilin geformt“, erzählt Viktor Wolkow. „Meine Zeichnungen und Figuren haben auf den Ausstellungen im Kindergarten und in der Schule oftmals Lob geerntet.“

„Wie erzielt Wolkow die verschiedenen Farbschattierungen in seinen Ziselierungen auf Metall? Es gibt ihrer auf einer Ziselierung mitunter mehrere.“

„Meine Werkzeuge sind der Hammer und die Stempel“, antwortet Viktor. „Stempel — geschmiedete, etwa 200 mm lange Stahlstäbe mit Oktaederschnitt und schmal nach unten zu — haben wir recht viele. Es gibt ihrer einige Gruppen. Um sagen wir, einen braunen oder hellbraunen Ton zu erzielen, verwenden wir eine Lösung von Ammoniumsulfid. Die Erzeugnisse werden erhitzt und in die Lösung getaucht, oder wird die Lösung mit einem Pinsel aufgetragen. Die Tonintensität hängt von der Erhitzungstemperatur ab. Je höher sie ist, desto dunkler ist der braune Ton. Je nach chemischer Zusammensetzung der Lösung erzielen wir zur Hervorhebung eines wichtigen Details des Bildes einen beliebigen Farbton (rot, gelb, braun usw.).“

„Ja, Viktor Wolkow und seine Frau Jelisaweta werden die Einwohner von Merke und seine Gäste noch lange mit ihrer wahrhaft künstlerischen Ausstattung der künftigen Kaufhaus, Cafes und anderer Räume erfreuen.“

A. WOTSCHEL

UNSERE BILDER: 1. Das Ehepaar Wolkow beim Modellieren von Tafeln, mit denen die Decken des Kaufhauses „Welt des Kindes“ verkleidet wird. 2. Innenansicht eines Kaufhauses von Viktor und Jelisaweta Wolkowa mit Modellierungen verziert. Fotos des Verfassers Gebiet Dschambul



Ajub SCHEUDSHEN

Blockführer Schwallenberg

4. Fortsetzung und Schluß.

„Unsere“, bestellte Berg, holte ein Taschentuch hervor und schaute sich, der Spitzel vorstand das Zeichen und kehrte ins Krankhaus zurück.

„Vergiß nicht — drei Flaschen“, ermahnte ihn Berg.

„Unbedingt!“ bestätigte Schwallenberg.

Das alles erzählt er nun Tschamokow. Dieser rauchte eine Zigarette nach der anderen. Er baute keine Illusionen darüber, wie Michalow zu retten sei. Er war von Schauer erfüllt, was Fjodor Michalow erleben müsse: Verhör, Folter, Schläge und zuletzt Hinrichtung. An Michalows Mut und Standhaftigkeit zweifelte er nicht; so einer verrät niemals seine Genossen.

Aber wer kann dafür bürgen, daß zusammen mit Michalow nicht andere in die Gestapohöhle kommen, solche, die zusammen mit ihm im Krankenhaus festgenommen werden? Verbindungsleute von Oducha, von den Kriesspionageagenden, von den Wachhabende auf die Leiche des Kommandeurs des SS-Wachzuges Schwarz. Er lag mit einem Messer in der Brust auf dem halben Weg zwischen dem administrativen Block und dem Gebäude der Hauptwache. Als es Plank erfuhr, sprang er aus dem Bett, rannte in Unterwäsche in sein Kabinett und rief die Wache des Haupttores an: „Niemand aus dem Lager lassen, keinen Soldaten, keinen Offizier — niemand!“

Der Wachhabende hatte doch wohl etwas zu erwidern, kam aber nicht dazu.

„Was?“ schrie der Kommandant. „Wie kommt es zu etwas zuzus? Dummköpfe! Ich treibe euch in den Karzer und erschleibe euch alle der Reihe nach

zurück, um sie nicht in unnötige Gefahr zu stürzen.“

„Schlecht steht um mich“, dachte Schwallenberg, antwortete aber mit echter Empörung in der Stimme: „Lassen Sie mein lahmes Bein in Ruhe, Herr Kommandant! Ich würde mich nicht fürchten, wenn Sie mich mit einem Revolver erschießen.“

„Wohin, Herr Kommandant?“

„Was hasten du dort gesucht?“

„So einloges eingekauft.“

Plank drückte den Unterleifer von. Und wozu gingst du ins Krankenhaus?“

Die Informiertheit des Kommandanten verblüffte Schwallenberg. Er verstand, das kam von der Gestapo, Berg oder die zwei in den Wachtejaken waren. Obgenannte waren für Schwallenberg jetzt einloges, wer ihm angezeigt hatte, jetzt gab es ohne zu stützen zu antworten, um den Kommandanten aus dem Konzept zu bringen.

„Dort ist mein Mädchen, mit dem ich mich unlanges bekümmert habe“, erwiderte er mit gekünstelter Fröhlichkeit.

„Name und Vorname?“

„Weiß ich nicht.“ Schwallenberg hatte keine Bashenows Name genannt, hielt sich jedoch

zurück, um sie nicht in unnötige Gefahr zu stürzen.“

„Schlecht steht um mich“, dachte Schwallenberg, antwortete aber mit echter Empörung in der Stimme: „Lassen Sie mein lahmes Bein in Ruhe, Herr Kommandant! Ich würde mich nicht fürchten, wenn Sie mich mit einem Revolver erschießen.“

„Wohin, Herr Kommandant?“

„Was hasten du dort gesucht?“

„So einloges eingekauft.“

Plank drückte den Unterleifer von. Und wozu gingst du ins Krankenhaus?“

Die Informiertheit des Kommandanten verblüffte Schwallenberg. Er verstand, das kam von der Gestapo, Berg oder die zwei in den Wachtejaken waren. Obgenannte waren für Schwallenberg jetzt einloges, wer ihm angezeigt hatte, jetzt gab es ohne zu stützen zu antworten, um den Kommandanten aus dem Konzept zu bringen.

„Dort ist mein Mädchen, mit dem ich mich unlanges bekümmert habe“, erwiderte er mit gekünstelter Fröhlichkeit.

„Name und Vorname?“

„Weiß ich nicht.“ Schwallenberg hatte keine Bashenows Name genannt, hielt sich jedoch

zurück, um sie nicht in unnötige Gefahr zu stürzen.“

„Schlecht steht um mich“, dachte Schwallenberg, antwortete aber mit echter Empörung in der Stimme: „Lassen Sie mein lahmes Bein in Ruhe, Herr Kommandant! Ich würde mich nicht fürchten, wenn Sie mich mit einem Revolver erschießen.“

„Wohin, Herr Kommandant?“

„Was hasten du dort gesucht?“

„So einloges eingekauft.“

Plank drückte den Unterleifer von. Und wozu gingst du ins Krankenhaus?“

Die Informiertheit des Kommandanten verblüffte Schwallenberg. Er verstand, das kam von der Gestapo, Berg oder die zwei in den Wachtejaken waren. Obgenannte waren für Schwallenberg jetzt einloges, wer ihm angezeigt hatte, jetzt gab es ohne zu stützen zu antworten, um den Kommandanten aus dem Konzept zu bringen.

„Dort ist mein Mädchen, mit dem ich mich unlanges bekümmert habe“, erwiderte er mit gekünstelter Fröhlichkeit.

„Name und Vorname?“

„Weiß ich nicht.“ Schwallenberg hatte keine Bashenows Name genannt, hielt sich jedoch

„Ich gern gezeichnet und Figuren aus Plastilin geformt“, erzählt Viktor Wolkow. „Meine Zeichnungen und Figuren haben auf den Ausstellungen im Kindergarten und in der Schule oftmals Lob geerntet.“

„Wie erzielt Wolkow die verschiedenen Farbschattierungen in seinen Ziselierungen auf Metall? Es gibt ihrer auf einer Ziselierung mitunter mehrere.“

„Meine Werkzeuge sind der Hammer und die Stempel“, antwortet Viktor. „Stempel — geschmiedete, etwa 200 mm lange Stahlstäbe mit Oktaederschnitt und schmal nach unten zu — haben wir recht viele. Es gibt ihrer einige Gruppen. Um sagen wir, einen braunen oder hellbraunen Ton zu erzielen, verwenden wir eine Lösung von Ammoniumsulfid. Die Erzeugnisse werden erhitzt und in die Lösung getaucht, oder wird die Lösung mit einem Pinsel aufgetragen. Die Tonintensität hängt von der Erhitzungstemperatur ab. Je höher sie ist, desto dunkler ist der braune Ton. Je nach chemischer Zusammensetzung der Lösung erzielen wir zur Hervorhebung eines wichtigen Details des Bildes einen beliebigen Farbton (rot, gelb, braun usw.).“

„Ja, Viktor Wolkow und seine Frau Jelisaweta werden die Einwohner von Merke und seine Gäste noch lange mit ihrer wahrhaft künstlerischen Ausstattung der künftigen Kaufhaus, Cafes und anderer Räume erfreuen.“

A. WOTSCHEL

UNSERE BILDER: 1. Das Ehepaar Wolkow beim Modellieren von Tafeln, mit denen die Decken des Kaufhauses „Welt des Kindes“ verkleidet wird. 2. Innenansicht eines Kaufhauses von Viktor und Jelisaweta Wolkowa mit Modellierungen verziert. Fotos des Verfassers Gebiet Dschambul



Ajub SCHEUDSHEN

Volkstanzensemble

Dieses Ensemble ist im Besitz scheinbar fast aller Tiveleriden. Seine volle Benennung lautet: Staatliches Volkstanzensemble Ukrainischer SSR. Sein Gründer und künstlerischer Leiter ist der ukrainische Komponist und Staatspreisträger der UdSSR Pawel Wirski.

Das Ensemble ist weit außerhalb der Grenzen unserer Heimat bekannt. Man kennt es in der DRV und DDR, in Polen und der Tschechoslowakei, in Österreich, England, Kanada und Frankreich, in den USA, Mexiko, Argentinien, Brasilien, Venezuela, Kolumbien, Peru, Kuba, Portugal, Spanien, Belgien.

Die Hauptaufgabe dieses Tanzensembles der UdSSR ist die Arbeit am ukrainischen Volkstanz, die sorgfältige Bewahrung und Entwicklung der choreographischen Kunst des Volkes, ihre Popularisierung unter den breiten Volksmassen. Das Ensemble sammelt, studiert, ergötzt und

vervollkommnet die einmaligen feurigen Volkstänze, die das Volk von Generation zu Generation weitergibt.

Doch das Kollektiv arbeitet nicht nur an Volkstänzen. Es bildet selbständig ganze choreographische Bilder aus der Vergangenheit und Gegenwart des ukrainischen Volkes.

Jährlich, Jahraus ergötzt das Ensemble sein Repertoire mit verschiederer Werken, die unserer Wirklichkeit gewidmet sind.

Alle Tanznummern des Programms werden zu Begleitung des kleinen Sinfonieorchesters dargeboten, das von Jewgeni Doszenko geleitet wird.

Das Ensemble hatte mit seinem Auftreten in Pawlodar einen großen Erfolg, vom 10.—14. Juli werden die ukrainischen Künstler in Zielograd gastieren und im Haus der Jugend den Einwohnern der Stadt Genossinnen.

W. WLADIMIROV

Wie werden Sie bedient?

„Ich möchte mir gern aus diesem grauen Stoff, der da bei Ihnen ausgelegt ist, einen Sarafan machen lassen, wandern sich eine hohe vollschöne Frau an die Leiterin der Näherlei Polina Grintschenko.“

„Leider reicht dieser Stoff für einen Sarafan nicht aus“, bedauerte Polina. „Das Stück war das einzige. Vielleicht bestellen Sie einen Rock?“

„Na, gut, soll es ein Rock sein. Aber dann brauche ich auch gleich eine Bluse dazu. Dafür würde ich jenen bunten Seidenstoff wählen. Was meinen Sie?“

„Es gäbe eine feine Bluse“, aber was soll ich dann mit dem Rest anfangen? Oder Sie bezahlen das ganze Stück, oder es muß so lange liegen, bis jemand sich davon ein Kleid bestellt.“

„Du lieber Himmel!“ ruft die Kundin unzufrieden aus. „Bei Ihnen ist wahrhaftig keine einzige Bestellkarte, keine Sonderbedingungen zu machen!“

Ähnliche Szenen spielen sich in der Näherlei der Dienstleistungsstelle im Sowchos „Dwuretschny“ in Rayon Jessal. Um für die Kundinnen zu sorgen, muß die Durch sie wird der Halleleiterin und den Näherleinen Olga Sewerina und Nadescha Nigmatullina sowie den Kundinnen die Stimmung vermindert.

Das Näherleintrio ist schon seit mehreren Jahren in seinem Beruf tätig. Mit der Qualität ihrer Ergebnisse sind alle höchst zufrieden, da braucht man nur einen Einblick ins Kundenbuch zu machen, wo eine Menge Danksgangungen stehen.

„Und doch können wir nicht sorgen, was die Kundinnen nachgehen“, meint die Leiterin mit fast tonloser Stimme. Im Kollektiv hat man schon jegliche Hoffnungen auf bessere Arbeitsbedingungen aufgegeben.

Früher war die Nähalle in einem Zimmerchen beim Kontor der Arbeiterkonsumgenossenschaft untergebracht. Um für die Bedienung der Bevölkerung durch die Dienstleistungsstelle bessere Verhältnisse zu schaffen, stellte der Sowchos für die Näherlei ein besser ausgestattetes Raum zur Verfügung. Das war vor 14 Jahren. Seitdem ist schon viel Wasser den Berg hinabgeflossen, vieles hat sich im Dorf zum Besten gewandelt, nur in der Dienstleistungsstelle vollziehen sich keine Veränderungen. Das Gebäude entspricht längst nicht mehr den Forderungen der Zeit. Der Sowchos sorgt weder für bessere Räumlichkeiten noch dafür, daß die alten rechtzeitig renoviert werden. Der Direktor des Rayon Sowchos, der in der Nähalle Kairsham Tojgabajew macht sich darüber auch keine ernstesten Gedanken. Wenn nur die Näherleintrio Produktionsplan nachkommt, Das übrige ist ihm Nebensache.

Die Belieferung der Näherlei mit Metware ist all die Jahre ein ungelöstes Problem. In der Nähalle ist auswärts mit Transportmitteln, im Rayondienstleistungskombinat kommt man auch

nicht auf den Gedanken, mit einer Wanderwerkstatt z. B. die Zweigstellen in den Sowchos mit Stoffen zu beliefern. Was alle Stränge reißt, fährt Polina Grintschenko mit dem Bus ins Rayonzentrum und bringt soviel Metware mit, wie sie packen kann.

„Letztes Mal waren es 60 Meter“, erinnert sich Polina. „Das ist unser Anteil für 2—3, vielleicht auch 4 Monate. Darunter gab es Stücke nur von 2 Meter Länge. Die Kundinnen äußern unzufriedenheit: Wer zuerst kommt, kann sich ein schönes Kleid nach lassen, andere wieder müssen sich mit einer Bluse begnügen, weil der Stoff nicht ausreicht. Im Rayondienstleistungskombinat schenkt man allen unseren Blüten und Anforderungen kein Gehör.“

„Wie es dem Plan bestellt ist? Je nach dem, ist die Stoffauswahl größer — laufen auch mehr Bestellungen ein. Aber meistens werden hier Erzeugnisse aus dem Stoff der Kundinnen gefertigt. Man näht alles — Sommer- und Winterkleidung für Frauen, Männer und Kinder. Das Zergelohf“, zählt über 1000 Einwohner aus den benachbarten Dörfern lauten Bestellungen ein. Gibt es keine, verdienen die Näherleinen ihr Brot damit, sie für den Sowchosarbeiter Arbeitskleidung nähen.“

„Die Planaufgaben zu erfüllen, steht in unseren Kräften“, meinen Olga Sewerina und Nadescha Nigmatullina, „nur müßte die Zweigstelle besser mit Textildstoffen beliefert werden.“

In der Näherlei im Rayonzentrum arbeitet man seit vielen Jahren mit Nähmaschinen 1. Klasse, auf dem Lande dreht man immer noch von der Hand die veralteten. Auch mit der technischen Wartung der Nähmaschinen steht es schlecht.

Über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs ist die Dienstleistungsstelle auch im Unwissen. „Ob es überhaupt einen solchen im Rayondienstleistungskombinat gibt“, stellen sie einander die Frage und zucken mit den Achseln.

Die Friseurstube nebenan war verschlossen. Da drin gibt es alles Notwendige auch Trockentücher, um die Frauen schnell schön zu machen, behaupten die Dorfwohnerinnen, denn Frauen liegt die Schönheitsfrage immer am Herzen. Leider haben wir schon längst keinen Friseur. Auch vom Dienstleistungskombinat schnickt man keinen, und wäre es auch nur für die Näherlei.“

Das Bild ist klar: Im Rayondienstleistungskombinat Jessal macht man sich zu wenig Sorgen um die Kunden, die auf dem Lande, besser zu gestalten. Alles ist hier dem Selbstlauf überlassen. Ob es auch weiter so gehen darf?

Ella UNGEFUG

Gebiet Turgai

Vorbereitungen auf die Olympische Regatta-80

Der stellvertretende Vorsitzende des Estnischen Sportkomitees Cirno Kala informiert, 45 Prozent der Teilnehmer sollten im ersten Halbjahr 1975 zum Abschluß gebracht werden. Vor zwei Jahren sei in Estland ein Wettbewerb für den besten Entwurf des Olympischen Jachtklubs veranstaltet worden. Jetzt legen die Sieger dieses Wettbewerbs letzte Hand an ihre Entwürfe, so daß Ende 1975 alle Dokumentationen vorliegen würden.

Neben dem Jachtklub sollten Hellingen, ein Pressezentrum und ein Olympisches Dorf für 600 Sportler gebaut werden. Vorgesehen seien fernere Kantinen und verschiedene Sportanlagen.

(TASS)

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die Olympische Regatta 1980 sollen in Tallinn statt der jetzt bestehenden Jachtklubs ein neuer großer Jachtklub gebaut werden, der für 600 Sportler berechnet ist. Das wurde auf einer Pressekonferenz in der estnischen Hauptstadt mitgeteilt.

Der stellvertretende Oberbürgermeister Tallians Alexander Repp sagte, es sei bereits mit den Ausschauarbeiten für die Olympischen Spiele 1980 begonnen worden.

REDAKTIONS-KOLLEGIUM